Für die Heimat.

Roman von C. v. Luckwald.

(23. Fortsetzung).

„Jetzt wird's ernst", meinte der junge Offizier befriedigt, „der Feind ist im Anrücken — wir bekommen Arbeit."

„Gott sei Dank! Dies Hangen und Bangen der letzten Zeit war ja kaum noch zu ertragen."

„Die gelben Hunde scheinen übrigens gewaltigen Respekt vor uns zu haben", meinte Nostritz spöttisch. „Nach diesen enormen Vorbereitungen möchte man annehmen, daß mindestens der ganze asiatische Kontinent und der Stille Ozean zu bekämpfen wären! Und dabei gilt der ganze Kraftaufwand dieser kleinen deutschen Kolonie — eine Handvoll wehrhafter, deutscher Männer. Darauf können wir uns wahrhaftig etwas einbilden, selbst wenn wir unter dem Ansturm von Mongolen, Moskowitern und nicht zuletzt — Engländern — zusammenbrechen müssen."

Krafft nickte.

„Ich glaube, es passiert in der Weltgeschichte zum erstenmal, daß sich Schiffe und Truppen einer zivilisierten, weißen Nation unter das Kommando der gelben Rasse stellen. Pfui Teufel!" —

Nostritz stimmte bei.

„Recht hast Du — pfui Teufel! sage ich auch, der Henker soll Old England holen und seine Spießgesellen dazu."

Er blickte auf die See hinaus und deutete auf ein Schiff mit graugrünem Anstrich.

„Dort drüben liegt die „Kaiserin Elisabeth", die auf Befehl des österreichischen Kaisers zu unserer Unterstützung hierbleiben soll. Viel helfen wird es ja wohl nicht, denn der Kreuzer ist alt, die Besatzung nicht stark, aber immerhin — man freut sich doch — und in der Fremde vielleicht ganz besonders — über solch ein Zeichen treuer Waffenbrüderschaft. Weißt Du schon, daß das deutsch-ostasiatische Geschwader, die „Scharnhorst" voran, heute morgen den Kriegshafen verlassen hat? Sie sollen auf offener See dem Feinde so viel Abbruch wie möglich tun. Außer der „Elisabeth" haben wir nur noch einige kleine schwache Kanonenboote zu unserem Schutz — viel ist das ja nicht und von Deutschland können wir keine Hilfe erwarten; wir sitzen im Wurschtkessel — daran ist nun mal nichts zu ändern."

„Wenn auch" — rief Krafft mit leuchtenden Augen, „vergessen hat man uns daheim trotzdem nicht, das beweist das Aufmunterungstelegramm, das Majestät heute dem Gouverneur geschickt hat. So leicht lassen wir uns nicht unterkriegen, und das Iltis-, das Bismarck- und Moltke-Fort sind harte Nüsse, an denen sich die Japaner mal erst die Zähne ausbeißen mögen. Ebenso sind die Verteidigungswerke nach der Landseite, die Forts unmittelbar bei der Stadt so gut wie uneinnehmbar. Auch die zweite Verteidigungslinie soll recht stark sein: überall durch elektrisch geladene Drähte, Minen verdeckte Batterien geschützt. Die Besatzung ist sechstausend Mann stark und außerdem sind wir überreichlich verproviantiert."

Nostritz zuckte skeptisch lächelnd die schmalen Schultern.

„Alter Junge — Du bist doch noch immer der unverbesserliche Sanguiniker, der Du von jeher warst. Was besagt alles, was Du da aufzählst, gegen zehnfache Uebermacht? Viele Hunde sind des Hasen Tod — so warst' immer und es wird wohl auch hier nicht anders sein."

Tag um Tag, Woche um Woche verging, immer drohender zogen sich die kriegsschwangeren Gewitterwolken um Tsingtau zusammen.

In der Lauschanbucht erschienen japanische Schiffe, um Truppen und Geschütze zu landen. Das Hochgebirge des Lauschan, an dem die Grenze hinzieht, mußte in weiten Bogen umgangen werden, doch die Flüsse Paischa und Litsum waren durch den langanhaltenden Regen zu reißenden Strömen angeschwollen und konnten vom Feinde nicht überschritten werden.

Vergeblich versuchte japanische Artillerie durch die aufgeweichten Lößböden, durch Schlamm und Geröll vorwärts zu bringen; unverrichteter Dinge mußte sie zurückgehen.

So kam die Natur selbst der bedrohten Heldenschar zu Hilfe, ward ihre Bundesgenossin.

Auch deutsche Luftschiffe eilten herbei und griffen ein, schleuderten Bomben herab, mit sicherem Wurf die feindlichen Schiffe treffend. Vergebens eröffneten die Japaner ein wütendes Geschützfeuer; im stolzen Steilflug entschwanden die Segler der Lüfte unversehrt. Denn die sie lenkten, waren Männer mit stählernen Nerven, Kinder der Gefahr, kühne Vorboten einer neuen kriegerischen Zukunft, die des Angriffs spotteten.

Aber es war nur ein kurzes Aufatmen in dem ungleichen Kampf. Zu Wasser wie zu Lande sprang der Feind aufs neue das kleine Stück Deutschtum an, wie ein Rudel hungriger Wölfe das eingekreiste Wild.

Bei Tag und bei Nacht erschütterte Kanonendonner die Luft, laut brüllend hallte er über das Meer, sich mit dem Rauschen der empörten See zu schauerlichen Melodien verschmelzend. Granaten sausten durch den Himmelsraum, ihre Bahn durch feurige Striche zeichnend, Tod und Verderben sprühend.

Eine der vorgeschobenen japanischen Verschanzungen nach der anderen wurde von deutschem Artilleriefeuer zerstört, hartnäckig wehrten die Forts von Tsingtau alle feindlichen Angriffe ab.

Aufrecht und unerschrocken, nach rechter Feldherrnweise, stand der Gouverneur an der Spitze seiner Getreuen, hier anfeuernd, dort weise Vorsicht gebietend.

Stolz wies er das Angebot ehrenvoller Uebergabe zurück, das ein Parlamentär ihm gestellt, nachdem es den Japanern gelungen, sich in den Besitz zweier Außenforts zu setzen.

„Siegen oder sterben" — hieß die Losung der tapferen Streiter, die sich eins wußten mit ihrem Führer, zu dem sie mit Bewunderung und festem Vertrauen aufsahen.

Nicht einer unter ihnen wollte der gelben Gefahr weichen, die diesen vorgeschobenen Posten europäischer Kultur und Zivilisation im fernen Osten bedrohten, die gekommen waren, um zu zerstören und niederzureißen, was deutscher Fleiß viele mühevolle Jahre hindurch geschaffen und aufgebaut.

Keiner mochte die Hand dazu bieten, der „gelben" Kultur zur Oberhoheit zu verhelfen. Nur über ihre Leichen würde der Feind sein Ziel erreichen, das hatten sie sich gelobt.

Aber trotz verzweifelter Gegenwehr zog sich der eiserne Ring immer fester zusammen, die die von allen Seiten bestürmte Seefestung einschnürte.

Seit gestern war die Wasserleitung zerstört, heftiger, blutiger wurden die Angriffe von feindlicher Seite auf die schützenden Forts. Noch leisteten sie Widerstand, aber auch die Japaner, durch die Hartnäckigkeit der Deutschen erbittert, boten alles auf, den Feind zu werfen.

Japanische Offiziere hatten sich durch einen Eid verpflichtet, die Festung am 1. November — dem Geburtstag des „Tenno" — zu besiegen, um sie dem Kaiser als Festgeschenk zu Füßen zu legen.

Jedoch sie vermochten ihr Gelübde nicht zu halten: hin und her schwankte das Kriegsglück, noch standen das Bismarck-, das Iltis-Fort, noch verwehrten die deutschen Kanonen den gelben Räubern den Eintritt in die Festung. — —

Der Morgen des zweiten November zog grau und düster herauf. Um die gewaltigen Granitquader am Molenkopf gurgelten die Wellen, breit drängte die Dünung ans Ufer, schäumend brach sich die Brandung an den Piers. Taktmäßig hoben und senkten sich die Schiffsplanken der „Kaiserin Elisabeth". Der Kapitän stand auf der Kommandobrücke, scharfen Auslug haltend, mit ruhiger, fester Stimme erteilte er seine Befehle.

Wie alle am Kampf Beteiligten wußte auch er, daß es nur noch eine Frage von Tagen sein konnte, daß die heldenmütigen Verteidiger von Tsingtau die Waffen strecken mußten, und eine Frage von Stunden nur — und sein gutes Schiff war dem Untergang geweiht.

Er gab den Befehl zum Feuern. Mit hellem Pfeifen durchsauste ein wohlgezielter Granatschuß die dämmernde Morgenluft — es war die letzte Kugel — der Munitionsvorrat war erschöpft.

Da ertönte das Kommando: Alle Mann an Deck! Und binnen wenigen Augenblicken scharten sich Offiziere und Mannschaft um den Kapitän.

Mit lauter, weithin vernehmbarer Stimme rief er:

„Wir haben soeben unsere letzte Kugel verschossen, — sie war ein Volltreffer, wie alle anderen — unsere Arbeit hier ist vollbracht. Jetzt heißt es Abschied nehmen von unserem guten Schiff, das uns Heimat gewesen — Monde — Jahre lang, denn in Feindeshand soll es nicht fallen. Ich bin entschlossen, den Dampfer in die Luft zu sprengen. Wir aber wollen den bedrängten deutschen Brüdern die Treue halten und zu Lande weiter kämpfen — siegen oder fallen — wie Gottes Wille es fügt. Unser allergnädigster Kriegsherr, Kaiser Franz Joseph — lebe hoch und nochmals hoch und ein drittes Mal hoch!"

Ein dreimaliges, donnerndes „Hurra!" erschütterte die Luft. Der Kapitän winkte der Musik und — „Gott erhalte Franz den Kaiser" — die Klänge der österreichischen Nationalhymne — stiegen feierlich und ernst zum Himmel auf.

Straff aufgerichtet, die Hand an der Mütze, standen alle, dann ertönte das Kommando: „Rettungsboote herunter!"

In wenigen Minuten waren die Rettungsboote gefüllt, als letzter folgte der Kapitän.

Noch ehe der Hafen erreicht war, erklang seewärts ein dumpfer Knall — hochauf spritzten die Wogen — das Schiff barst in der Mitte auseinander.

Gurgelnd fielen die schäumenden Wellen darüber her, rissen die ächzenden Schiffsrippen auseinander, und in kochendem Wirbel sank die „Kaiserin Elisabeth" auf den Grund des gelben Meeres.

Am Ufer aber begrüßten die Deutschen die wackeren Bundesgenossen mit jubelnden Hurrarufen. — —

Täglich entbrannte der erbitterte Verteidigungskampf heftiger, und das Ohren und Nerven zerreißende Grollen und Zischen der Kugeln wollte kein Ende nehmen.

Unaufhörlich schleuderten die schweren Geschütze des Iltis- und Bismarck-Forts sprühende Feuergarben gegen den Feind, klaffende Lücken in seine Reihen reißend.

Aber auch die Japaner bedrängten die deutsche Besatzung immer mehr, fortwährend rückte eine Verstärkung an, um die erlittenen Verluste zu decken, bei Freund und Feind hielt der Tod blutig Ernte.

Die Räume des Hospitals füllten sich, alle Betten waren bereits belegt, Tag und Nacht gab es Arbeit, Aerzte und Pflegerinnen kamen kaum noch aus den Kleidern. Gar mancher der tapferen Streiter, dem kein Arzt, kein heilender Trank mehr helfen konnte, ruhte im Sande des kleinen Friedhofes, unter kreuzgeschmücktem Hügel, der die Inschrift „Heldengrab" trug.

Jedesmal, wenn die Sanitätskolonne mit neuen Opfern des Kampfes im Krankenhaus eintraf, spähte Fränze ängstlich, ob der eine, um den sie bangte, darunter sei, und jedesmal atmete sie erleichtert auf, wenn ihr Blick auf ein ihr fremdes Antlitz fiel.

Gestern war Krafft mit seinem leichtverwundeten Prinzipal, den man als alten Artilleristen der Matrosen-Batterie zugeteilt, vor ihr erschienen.

„Ich empfehle Herrn Schröder Deiner besonderen Obhut, Fränze", hatte er gesagt, „pflege ihn gut, er muß rasch wieder gesund werden, wir können ihn draußen nicht entbehren."

Jedoch der blonde Hüne wehrte fast ungeduldig ab:

„Lächerlich! Wegen dem kleinen Streifschuß gehe ich nicht ins Hospital. Verbinden Sie die Schramme nur schnell, Schwester — ich hab' keine Zeit — aber wenn Sie 'nen lütten Kognak bei der Hand hätten, wäre er mir als Herzstärkung willkommen — mehr brauche ich nicht."

Mit geübter Hand legte Fränze den Verband an und holte das Gewünschte. Auch Krafft drängte sie ein Gläschen auf. Als sie es ihm reichte und zu ihm aufblickte, fuhr sie fast erschrocken zurück.

Staub, Pulverrauch und Schweiß hatten sein Gesicht mit einer dicken Kruste überzogen, an einem Aermel der beschmutzten Uniform gähnte ein klaffender Riß. Aber unter der verbeulten Mütze strahlten seine Augen sie freudig an:

„Auf Dein Wohl, kleine Samariterin!"

„Es geht Dir doch gut, Krafft?" forschte sie ängstlich. „Du bist unverletzt und gesund?"

Er goß den Inhalt des Glases auf einen Zug hinunter und nickte ihr fröhlich zu:

„Ja, Fränze — nie habe ich mich wohler und frischer gefühlt als jetzt, und ehe ich nicht ein Dutzend der nichtsnutzigen Gelbgesichter ins Jenseits befördert habe, darf mich keine Kugel treffen. Aber jetzt leb' wohl, zum Schwatzen ist keine Zeit, wir müssen wieder auf unseren Posten."

Fränze sah den beiden gleich großen Gestalten, die mit langen Schritten den Weg zum Iltis-Fort einschlugen, mit einem Gefühl der Befriedigung nach. Sie wußte — die dort von ihr gingen, waren echte deutsche Männer, auf die das Vaterland stolz sein durfte. Sie standen auf verlorenen Posten und hielten dennoch tapfer stand, den sicheren Untergang vor Augen. Unwillkürlich fragte sie sich: „Was ist es, was diese Handvoll Menschen begeistert, was sie Hunger und Durst, Strapazen und Wunden vergessen läßt? Ist es nur der heiße Wunsch, durchzuhalten bis auf den letzten Mann, der sie Uebermenschliches vollbringen heißt, oder ist es das eiserne deutsche Pflichtgefühl, das in ihnen allen tief eingewurzelt liegt?"

Sie richtete sich straffer auf. Auch sie war eine Deutsche und sie wollte nicht schwächer und kleiner sein als jene, die, in heißem Ringen dem Tod ins starre, unerbittliche Antlitz blickend, den Weg zur Pflicht gingen.

(Fortsetzung folgt).

Durch Annoncieren machen Sie sich und Ihre Waren bekannt und schaffen eine Nachfrage nach Ihrem Können und Wissen oder ihren Waren.

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt. — Aeltere Frau als Haushälterin auf der Farm. Drei Kinder vorhanden. Anzufragen unter „F", Omaha Tribüne. 6-3-16

Verlangt. — Männliche und weibliche Arbeiter, um in der Omaha Paper Stock Co. zu arbeiten. 18. und Marcy Str. 5-31-16

Haushälterin oder Stütze der Hausfrau.—Gebildete deutsche Dame im mittleren Alter, sucht Stellung als Haushälterin oder Stütze der Hausfrau in einer guten Familie. Kann alle Hausarbeiten und versteht einen besseren Haushalt zu führen. Vorzügliche Empfehlungen. Nur eine gute Stellung findet Berücksichtigung und wird der rechte Platz höherem Lohn vorgezogen. Wegen weiterer Auskunft adressiere man: H., Omaha Tribüne. tf

Gesucht. — Anständige Frau, um einige Tage in der Woche im Hause auszuhelfen. Offerten unter A. G., Omaha Tribüne. tf

Family Supply Store.

1 Quart Portwein	$0.75
1 Quart Kümmel	1.00
1 Quart Blackberry Brandy	1.00
1 Quart Whiskey	1.25
Regulärer Preis	$4.00

Wir versenden obigen Auftrag, Expreß von uns bezahlt, zum Spezialpreis von $2.75.
Smith & Jessler,
420 Süd 13. Straße, Omaha, Neb.
Wir sind mit geringem Profit zufrieden. 6—17—16.

Advokaten.
Wm. Simeral, 202-203 First Nat'l Bank Bldg. 2—1—17

Rechtsanwalt
L. H. Kranz, 1530 City Nat'l Bk. Bldg. Tel.: Tyler 1530. tf

Wir plattieren und polieren
alle Arten Betten, Kandelaber, Leuchter usw. Wir plattieren und polieren auch die glänzenden Automobilteile. Electro Plating Co., 1318 Dodge Str. Telephon: Tyler 732. tf

Fords! Fords! Fords!

Autos zu verkaufen. Zum Verkauf gebrauchte Autos immer an Hand. Wir kaufen dieselben günstig und verkaufen sie billig. Schicken Sie Ihre zerbrochene Autoteile an uns und wir returnieren dieselben so gut wie neu—wenn repariert nach dem „Oxy-Acetylene Welding Prozeß". Auto Shop, 1501 Jackson Straße. Omaha. Tel. Tyler 935 5-22-17

Auto - Anstreichen.
Richtig ausgeführt in Nebraska's hellster, reinster Werkstatt. „Commercial Bodies" für Ford Autos von $15.00 an. Fordert Kostenanschlag vor Vergebung der Arbeit. W. Wettengel & Son, 1916 Vinton Straße. 4-21-17

Auto - Dach - Fabrikanten.
Auto-Dächer von $15.00 aufwärts; Sitzüberzüge von $10.00 aufwärts; Tach-Staubdecken von $1 aufwärts; Dächer neu überzogen und repartert.
Western Auto Top Co.
1214 Jackson Str. Omaha, Neb. 5-25-17

Auto Repair Shop
Jos. Murphy, Automobil- u. Reifen-Reparaturen. 112 Süd 17. Str. Phone Tyler 207, Nacht-Telephon Red 6794. Mäßige Preise Arbeit garantiert. 3—6—17

„The Ford Supply Store" erspart Ihnen Geld
bei jedem Artikel für das bekannte Auto.
Schreiben Sie um unsere Geld ersparende Preisliste.
Auto Accessory Co.,
tf. 2065 Farnam Str.

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. Zutaten — Reparaturen — Aufbewahrung in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 4700. 5-17-17

Auto-Reparaturen
Tell & Binkley—2318 Harney. erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alte Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. 4-13-17

Ortman's New England Bäckerei—212 Nord 16. Str. Deutscher Kaffeekuchen, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Hayden Bros und Public Market. 2—4—17

W. R. Hager — Ernest Brandt
Tel. Doug. 3564
Omaha Auto Tinners
Fachmänische Radiator- u. Lampen-Reparatur. Fabrikanten von Fenders, Hoods, Cowles, Gasolin- u. Oel-Tanks, Batteriekästen usw.
2107 Farnam Str. Omaha, Nebr.

5-28-16

Automobil - Anstreichen.
B. B. Briggs, Auto - Anstreicher, streicht Ihr Auto an und tut es richtig. 318 Süd 20. Str. tf

$100 Belohnung—für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Erfinder der neuen Bansdorfer Affinity Sparkplugs. O. Bansdorfer, 210 Nord 18. Str. 3—1—17

Nebraska Auto Radiator Repair
Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 3790. F. W. Houser, Omaha, Neb. 3-20-17

Auto Radiator Reparatur Werke
J. E. Greenough, 2026 Farnam St. Tel. Dgl. 2001. Auto Radiators, Lampen, Tenders repariert. Prompte Bedienung, alle Arbeit garantiert. 3—1—17

Autos zu verkaufen.—Zum Verkauf gebrauchte Fords immer an Hand. Wir kaufen dieselben günstig und verkaufen sie billig. Auto Shop, 1501-3 Jackson Str. Tel. Tyler 935. 3—13—17

Auto-Gummireif-Reparaturen.
Vulkanisieren — „Doppel Tread" und „Retread". Sendet zwei alte Reifen ein, wir returnieren einen neuen Reifen. Kisor & Co., 2107 Farnam Str. Douglas 3564.

Automobil-Versicherung.
Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden. $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.
Killy Ellis & Thompson
913 — 14 City Nat. Bank Bldg. Douglas 2819 5-10-17

Harley Davidson Motorräder.—Bargains in allen Sorten gebrauchter Maschinen. Victor H. Roos, „Der Motorrad-Mann", 2701 Leavenworth Str., Omaha. 5-20-17

Alexander Munroe
Kupfer- und Blecharbeiter, Hotel- und Bar-Arbeit. 408 Süd 18. Str. Douglas 4066. 6-20-16

Trunksucht-Behandlung.
NEAL von Omaha 3 täg. Trink- und Drogen-Behandlung
Zufriedenstellung garantiert
Adressiere Neal Institute 1502 S. 10. Str., Omaha, Neb., oder W. L. Beavers, Mgr. 4-29-17

Detektivs.
James Allen.—312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen.—Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf

Knöpfe und Plissee.
Van Arnam Dreß Pleating & Button Co., 336-7 Paxton Block, Nordostecke 16. und Farnam Str. Tele. Douglas 3109. Accordion, Knife, Side, Space, Box, Sun Burst und Kombination Plissee-Arbeit, Saumstich, Picot Kanten, Zacken, Rüschen, überzogene Knöpfe, alle Sorten und Größen. Preislisten frei. Man erwähne bei Bestellung die „Tribüne". tf

Reiniger und Färber.
Imperial Dye & Cleaning Works. Erstklassige Arbeit und Bedienung. Auto-Bedienung; Postporto einen Weg bei Landbestellungen bezahlt. 1616 Vinton. Telephon: Tyler 1022. J. F. Krause, Besitzer. 9-1-16

Fachleute aller Art Akkordion, Knife Side und Box Falten, Kordknöpfen, neue Art Saumstich. Nebraska Pleating & Button Co., 431-2 Paxton Block 4-29-17

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str. 2—1—17

Wandelbilder-Theater.
Gute geldbringende Wandelbilder - Theater in deutschen und böhmischen Lokalitäten, für $500 bis $3,000. Geschäft war nie besser. Schreibt jetzt. Omaha Theatre Supply Co., Zimmer 2 und 4 Baird Bldg., 17. und Douglas Str., Omaha, Neb. 5-30-16

Allgemeine Maschinen-Werkstätte.
Elsasser Bros. Machine Works. Schwere Reparaturen an Dampf- und Gasolin-Maschinen und aller Maschinerie. Telephoniert Douglas 3226, und unser Auto spricht vor. 2002 Vinton Str. 5-16-17

Heimstätten.
Colville Indianer Reservation, Washington, offen für Besiedelung. Ziehung am 27. Juli. Ueber 500,000 Frucht-, Farm- und Dairy-Land. Vollständige eingeteilte Karte und Beschreibung $1.00 bei Nachzahlung. Soldaten, Seeleute (oder deren Witwen) vom Bürger- oder spanischen Kriege können sich bei'm Agenten eintragen. Schreibt uns um Formulare, die wir frei liefern. Smith & McCrea, Zimmer 190, Eagle Bldg., Spokane, Wash. 7-16-16

Zu verkaufen

Heimstätten-Land in Colorado.
Habe noch einige Stücke „320 Acres Homestead" nahe bei der Eisenbahn, Schule und Post. Zugleich habe ich feinstes Land nahe Denver, von 10 bis 15 Dollars per Acker. Teilzahlung; Auskunft 10c. Frank Chancler, 309 Chamber of Commerce, Denver, Colo. 6-24-16

Zu vermieten.—Ganz modernes 9 Zimmer Haus, 523 Nord 28. Ave., für $35., und ein ganz modernes 7 Zimmer Haus, 515 28. Ave., für $27. Anzufragen 2829 California Str., oder Telephon: Harney 2215. 5-31-16

Board & Room.
Anständige, nüchterne Arbeiter finden gutes deutsches Essen und reine Betten bei alleinstehender Frau für $5.00 per Woche. 3302 Leavenworth Str., C. Naumann. — Kinder finden Aufnahme und Verpflegung für $3.00 per Woche. tf.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rumy. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. tf.

Musikalisches.
Bouricius, der deutsche Musiklehrer. Studios 13-14-15 Arlington Bl., 1511 Dodge Str. Dougl. 2471. 2—16—17

Photographisches Atelier.
Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. $2 d. Dtzd. usw.
Rembrandt Studio,
20. und Farnam Straße.
„Unsere Bilder verblassen nie!" 3—10—17

Optiker.
Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Holst Optical Co., 694 Brandeis Bldg, Omaha. 2-15-17

Medizinisches.
Hämorrhoiden, Fisteln kuriert. Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln u. andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg, Omaha. 8-1-16

Darm-Spezialist.
Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästetische Mittel. Erfolg garantiert. 2—21—17

Osteopathische Aerzte.
Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. 2—10—17
Mary Andersen, 605 Bee Bldg. Douglas 3996. 2—16—17
Kathryn Nicholas, 302-4 Bee Bldg. Douglas 1979. 2—16—17

Elektrolysis.
Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert. 2—10—17

Chiropractors.
Dr. Johnston, 1325 W. O. W. Bldg. Tel. Douglas 6529. Südseite Office 2407 N. Str. Tel. South 4081. 3-10-17

Chiropractic Spinal Adjustments.
Dr. Edwards, 24 & Farnam. D. 3445

Dr. Knollenberg, Suite 7-8-9, Ottawa Bldg. 24. und Farnam Str. Douglas 7295. 3-1-17

Herrenschneider
J. A. Lindquist. — 504 Paxton Block. 7-10-16

Elektrisches
Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Friedensrichter.
H. H. Claiborne, Rechtsanwalt 512—13 Paxton Block. Rechtssachen und Notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. 4-10-17

Tanz-Akademien.
Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.

Frei—1 Pfund von 60c Gunpowder oder Japan-Tee mit jeden 10 Pfund des besten 35c-Kaffees, per Packetpost für $2.75. Dave's Coffee Market. 1611 Leavenworth Str., Omaha, Nebr. 2,5,17

Omaha Dreß Club.
Damen-Kleider gereinigt $1.50
Herren-Anzüge gereinigt $1.50
Wir zahlen Packetporto für Rücksendung. Schreiben Sie wegen vollständiger Preisliste oder telephonieren Sie D. 3660. Unsere Wagen liefern überall in Omaha ab. 2225 Cuming Str. 3-27-17

Abstracts of Title.
Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. 3—18—17
S. M. Sadler & Son — 216 Keeline Bldg. 3—18—17

Busch & Borghoff,
Tel. Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 1, Frenzer Block.
Südostecke 15. und Dodge Straße, Omaha, Nebr.

Grabsteine und Monumente.
Das neue deutsche Grabstein-Geschäft liefert Grabsteine und Monumente zu billigen Preisen. A. Bratke & Co., 4316 Süd 13. Str. Tel. South 2670. 6-10-16

Leichenbegängnisse.
Warum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Gewölbe in einem modernen Mausoleum kaufen können. Denkt, untersucht. Nebraska Mausoleum Co. J. W. Koutsky, Präs. D. 2175. 2—18—17

Rug - Fabrikanten
Neue Rugs hergestellt aus alten Teppichen.
Senden Sie uns Ihre alten Teppiche und wir verarbeiten sie zu hübschen „Fluff Rugs" zu folgenden Preisen:
3 bei 6 .... $2.00
4 bei 7 .... $3.25
8 bei 10 .... $9.00
Wir reinigen und erneuern auch Teppiche zu mäßigen Preisen.
J. W. Polcar & Co.
1525 Süd 21. Str. Omaha, Neb. 6-1-16

Werden Sie — dieses Jahr bauen?
Lassen Sie mich Ihnen helfen, die Pläne und Kosten Ihres neuen Heimes auszuarbeiten. Rat in finanzieller Angelegenheit. Auswahl in guten Bauplätzen. John Happe, 204 Keeline Bldg. Dougl. 4233.

Zu verkaufen.—Haus mit vier Zimmer und zwei Baustellen, 80 bei 160. Deutsche Nachbarschaft, nahe Kirche und Schule. Großer Garten. Ganz oder zum Teil zu verkaufen. Nachzufragen Sonntags oder Abends. 1611 Castelor Str. Telephon Tyler 1971. tf

Buch Nr. 2, wie unten gezeigt, enthält Anweisungen und neueste Muster für gehäkelte Einsätze und Spitzen. Abbildungen klar und deutlich, und jeder Faden ist zu sehen. Sie können nicht fehlgehen in Anfertigung dieser geschmackvollen Spitzen und Einsätze, wie man sie gebraucht für Taschentücher, Vorhänge, Deckchen und Jochs. Jedes Buch ist für sich ein Ganzes, und kein Muster zweimal enthalten. Keine Frau sollte ohne diese Bücher sein.

Zu bestellen zu 11 Cts. pro Buch durch Omaha Tribüne, 1311 Howard Str., Omaha.